Drück- und revierübergreifende Jagden auf Wildschweine werden immer wichtiger. Für Revierinhaber und Jagdpächter gilt es, dabei gewisse Regeln sowie die Sicherheit im Straßenverkehr zu beachten. Die Kreisgruppe Neuburg führte deshalb im Haus der Jäger in Bittenbrunn eine Schulung durch. Foto: privat

Damit der Schuss nicht daneben geht

Jagd Neuburger Jäger schulen für Drückjagden auf Schwarzwild. Verkehrssicherheit spielt dabei eine Rolle

VON MANFRED REICHL

Neuburg-Bittenbrunn Aufgrund der ständig steigenden Schwarzwild-Jagdstrecken werden nach Meinung von Hans Eisenschenk, Vorsitzender der Jägerschaft Kreisgruppe Neuburg, Einzelansitzjagden auf das Borstenvieh in Zukunft nicht mehr ausreichend sein. Um der verstärkten Population Herr zu werden, seien Drückjagden bei Neuschnee bis hin zu revierübergreifenden Jagden unabdingbar geworden. Nur bei konsequenter Bekämpfung der Wildsauen ließen sich Schäden in Wald und Flur und somit auf landwirtschaftlich genutzten Flächen reduzieren.

Nicht selten müssen Drückjagden in der Nähe von Straßen durchgeführt werden. Eine entsprechende Verkehrssicherungspflicht wird also notwendig. Deshalb hat die Kreisgruppe der Neuburger Jäger die Initiative ergriffen und im Haus der Jäger in Bittenbrunn unter der Federführung von Hubert Kerzel, Vorsitzender des BJV-Ausschusses für Revier- und Wildschutz, eine Schulung angeboten. Mit 19 Teilnehmern war die Resonanz beachtlich. Damit sich entsprechende Gegebenheiten gleich vor Ort klären ließen, waren auch Vertreter des Landratsamtes sowie die Polizeihauptkommissare Thomas Brechenmacher und Winfried Schwarz von der Polizeiinspektion Neuburg mit dabei. Zudem wurden die zu einer Drückjagd notwendigen Hinweis- und Verkehrsschilder vorgestellt.

Die vom Landesjagdverband der Kreisgruppe kostengünstig zur Verfügung gestellten Schilder können sich die Revierpächter bei der Kreisgruppe ausleihen.